

BERICHTE

P. DAMIAN KLEIN OFM † 14. XI. 58

Im Alter von 86 J. starb in Bahia-Brasilien der aus Saarbrücken gebürtige Franziskaner P. Damian Klein, langjähriger Theologieprofessor in Salvador-Bahia und Herausgeber des N. T. auf Latein und Portugiesisch. Als Provinzial der nordbrasilianischen Klöster (1920—1923) gründete der Verewigte das Missionskolleg St. Antonius in Bardel, Kreis Bentheim/Niedersachsen, das inzwischen Hunderte von Missionaren für das priesterarme Brasilien herangebildet hat, übernahm für die Provinz den größten Wallfahrtsort zum hl. Franziskus von den Wundmalen in Canindé-Ceará, der der Mitra von Fortaleza untersteht und vorher von italienischen Kapuzinern betreut worden war, und schuf die Provinzzeitung *Sto. Antônio*, die reiches Material für die Provinzgeschichte aus alter und neuer Zeit verarbeitet hat.

In seinen Mußestunden widmete sich P. Damian dem alten Provinzarchiv, schrieb die Provinzchronik seit 1892 und veröffentlichte 1920 die Provinzgeschichte (1585—1918) unter dem Titel: *Die Franziskaner in Nordbrasilien*, in der er das 1763 geschriebene Werk: *Novo Orbe Seráfico Brasilico* des Franziskaners P. ANTONIO DE JABOATAO kritisch verwandte und die derzeitig 25jährige Tätigkeit seiner deutschen Mitbrüder gebührend würdigte.

Rio de Janeiro

P. Venantius Willeke, OFM

DIE ERSTE NATIONAL CONFERENCE ON CONVERT WORK IN USA

Das Jahr 1958 brachte das hundertjährige Jubiläum der Gründung der Kongregation vom hl. Apostel Paulus (CSP) durch P. THOMAS HECKER. Diese Genossenschaft, gemeinhin Paulistenpatres genannt, war die erste amerikanische Ordensgesellschaft, die in den Vereinigten Staaten errichtet wurde. Sie betreut auf direkte und indirekte Weise die amerikanischen Nichtkatholiken. Ein Teil der Gedenkfeier war die erste *National Conference on Convert Work*, die vom 21.—23. Oktober 1958 in Washington stattfand und von den Paulistenpatres getragen wurde. Mehr als hundert Weltpriester und Ordensleute aus allen Gruppen, die aktiv an der Bekehrungsarbeit beteiligt sind, nahmen an der Tagung teil. Zweck der Konferenz war, Berichte und Erfahrungen auszutauschen, den gegenwärtigen Stand der Konvertitenbewegung festzustellen und neue Wege und Mittel zur Förderung des Apostolates an den Nichtkatholiken zu finden. An die sieben Vorträge schlossen sich ausgedehnte Diskussionen. Zwei der Referate brachten einen großangelegten Überblick über die Konvertitenbewegung: „The Apostolate to Non-Catholics Today“ von H. P. JOHN T. MCGINN CSP und „The Temper of Protestantism“ von H. P. GUSTAVE WEIGEL SJ. Die übrigen fünf Vorträge handelten, mehr ins einzelne gehend, über die Methoden der Werbung und des Konvertitenunterrichtes: „Winning Converts in Your

Sammlungen, herausgegeben von JOHN A. O'BRIEN: *The White Harvest*. Newman Press. Westminster, Md.; *Winning Converts*, P. J. Kenedy & Sons. New York, N. Y.; *Sharing the Faith*. Our Sunday Visitor Press. Huntington, Indiana. Ebenfalls fruchtbar ist *Large Inquiry Classes* von MARTIN FARRELL, United Book Service. 609 E. 89th St., Chicago, Ill.

Parish“ von Kaplan EDWARD McLEAN; „Instructing Converts“ von Kaplan GERALD P. WEBER; „The Psychological Characteristics of the Inquirer“ von Msgr. CHARLES McMANUS; „Ways of Expanding the Apostolate“ von H. P. FRANK STONE CSP; „The After-Care of Converts“ von Msgr. LEONARD B. NIENABER. Ein eigenes Seminar war den besonderen Problemen des Negerapostolates gewidmet. Die Tagung beschloß, im Herbst dieses Jahres eine weitere Nationalkonferenz zu halten, und betraute H. P. JOHN T. MCGINN, den Herausgeber der *Techniques for Convert Makers*, mit der Vorbereitung. Es soll seine Aufgabe sein, Wege zur Bildung einer nationalen Organisation zu ermitteln.

Thomas F. Stransky, CSP

JUDAEO-CHRISTIAN STUDIES

Im Jahre 1934 wurde in Wien von JOHANNES M. OESTERREICHER das Pauluswerk gegründet, das die Bischöfe Österreichs, der Tschechei, Frankreichs und der Schweiz förderten. Der gleiche Geistliche gab die Zweimonatsschrift „Die Erfüllung“ heraus, die im deutschen Sprachraum auf katholischer Seite mit dem christlich-jüdischen Gespräch begann. Der nazistischen, antisemitischen Welle warf sich OESTERREICHER leidenschaftlich entgegen. Der Einmarsch der Nazis in Österreich 1938 setzte aber dem segensreichen Wirken dieses Priesters ein jähes Ende. Er entkam über die Schweiz nach Frankreich, von wo er sich nach Kriegsausbruch 1940 in die USA absetzte, die seine zweite Heimat geworden sind.

Von höchsten kirchlichen Autoritäten (so 1938 vom damaligen Kardinalstaatssekretär PACELLI) ermutigt, bereitete OESTERREICHER in den USA ein Studienzentrum vor, das der Erforschung jüdisch-christlicher Fragen und entsprechenden Publikationen, weniger aber einer praktischen Sendungsarbeit unter dem Volke Israel dienen sollte. Tatsächlich konnte am Feste Mariä Verkündigung 1953 von OESTERREICHER, dem Dr. JOHN C. H. WU und der Abt vom Sion Dr. LEO VON RUDLOFF helfen, an der Seton Hall University von Newark das *Institute of Judaeo-Christian Studies* (31, Clinton Street. Newark 2. N.J. USA) gegründet werden. Es ist aber nicht eine gradlinige Fortsetzung des Wiener Pauluswerkes, das 1956 wiederaufblühte und seinen Sitz im Kloster Unserer Lieben Frau von Sion hat (Wien VII, Burggasse 37).

Mitarbeiter und Freunde des *Institute of Judaeo-Christian Studies* sind (bzw. waren, weil verstorben) u. a. J. BONSIIVEN SJ/Rom, P. DEMANN NDS/Paris, CH. JOURNET/Fribourg, F. M. LEMOINE OP/Jerusalem, W. NEUSS/Bonn, K. SCHUBERT/Wien, K. THIEME/Mainz, E. ZOLLI/Rom, D. VON HILDEBRAND/New York, J. MARITAIN/Princeton, K. STERN/Ottawa.

Die Ziele dieses Forschungszentrums legte OESTERREICHER als Direktor des Instituts am 7. 10. 1953 in der *Inaugural Lecture*: „Why Judaeo-Christian Studies?“ dar: Aus dem lebendigen Bewußtsein von der Einheit des Alten und des Neuen Bundes in Jesus Christus und von der Verwurzelung unserer Kirche im alten Gottesvolk will das Institut die einheitliche Heilsoökonomie Gottes sehen lehren. Zu den Juden will es vom Wesen des Christlichen sprechen und zu den Christen vom Wesen des Jüdischen und von den Juden als den Nachkommen der Väter am Sinai. Es stellt die Lehre der Rabbiner der christlichen Lehre gegenüber und setzt sich mit den führenden Köpfen der Judenheit auseinander, auf dem Gebiet der Theologie, Philosophie, Geschichte, Literatur, Kunst, Soziologie usw. In Jesus Christus, der Juden und Christen trennt, der sie aber auch als